

# Pressemitteilung

27.05.02.2024

## Schwabmünchen im Zirkusfieber

**Staunen ist erwünscht! Trapeze hängen von der Decke, Strickleitern führen in die Höhe, glänzende Kostüme schillern im Scheinwerferlicht und Clowns blicken das Publikum an. Ab dem 8. Juni 2024 präsentiert das MUGS, Museum und Galerie der Stadt Schwabmünchen, die großen Sonderausstellung „Circus – Die Welt der Sensationen im Wandel“.**

So bunt und spannend wie der Zirkus sind auch die Geschichten rund um die Gemeinschaft der Zirkusleute und der Zirkusse. Die Kulturgeschichte des Zirkus handelt von risikofreudigen Menschen, deren Einfallsreichtum und Unternehmertum, von mutigen Einzelgängerinnen und Einzelgängern und Familiendynastien, von wagemutigen Artistinnen und Artisten und sensationellen Programmen. Die Besucher wandern in großen Schritten durch die zirzensische Welt.

Viele Einflüsse aus den Wandermenagerien und dem Jahrmarkt spielten für die Entwicklung des Zirkus eine große Rolle. Passend zu diesen Einflüssen können die Besucher alte Mutoskope, also Daumenkino-Apparate, und Stereoskope direkt ausprobieren.

Beim Gang durch die Ausstellung lernen die Besucher einiges über die Entstehung des Zirkus in England Mitte des 18. Jahrhunderts und lernen ein paar große Zirkusse mit ihrer Geschichte genauer kennen. Ausgewählte Biographien gewähren ergänzend dazu einen Blick in das Leben und die Welt von Zirkusleuten. Inszeniert wird dies durch Reisekoffer, Requisiten und Artistenzubehör. Besucher werden übrigens auch Charlie Chaplin Auge in Auge gegenüberstehen. Denn Chaplin war mit einigen der Zirkusleute eng befreundet und wurde von ihnen gerne kopiert. Zu sehen ist beispielsweise auch eine kleine Schneiderwerkstatt einer Artistin, die sich als Vogel Strauß verkleidet hat. Fotografien dokumentieren außerdem eindrucksvoll wie der Drang nach Sensationen Artisten zu sehr waghalsigen Nummern veranlasst hat, wie beispielsweise zu einer sogenannten „menschlichen Bombe“.

Am Beispiel der Figur des Clowns zeigt die Ausstellung auch die Ursprünge dieser Figur auf. Überwältigend schön sind dabei die schillernden Kostüme der Weißclowns. Riesig groß und richtig schwer sind dagegen die originalen Quadratlatschen der Clowns oder ihre erfindungsreichen und die trickreich ausgestatteten Musikinstrumente wie beispielsweise ein explodierendes Klavier.

Zirkusse waren und sind immer populäre Formen der Unterhaltung in Europa quer durch alle Gesellschaftsschichten und folgen bis heute den Erfordernissen ihrer Zeit. Im Zirkus treffen viele Menschen unterschiedlicher Ethnien zusammen. Allerdings entsprachen sie

weder dem damaligen, noch entsprechen sie dem heutigen gängigen Lebensideal. Sie alle stehen aber für den Zirkus als besondere Gemeinschaft, die sich immer als international, integrativ und inklusiv verstand.

Die Zeit des nationalsozialistischen Regimes forderte auch von den Zirkusleuten einiges ab. Dabei waren die Schicksale sehr unterschiedlich. Vieles ist bis heute noch nicht aufgearbeitet und erforscht. Diesem Zeitabschnitt ist ein Bereich gewidmet, der stellvertretend gegen das Vergessen und für eine Erinnerungskultur steht.

In der Nachkriegszeit entwickelte sich im zweigeteilten Deutschland die Zirkuswelt sehr unterschiedlich. Während in der damaligen DDR der Staatszirkus formiert wurde und damit auch eine staatliche Zirkusförderung gesichert war, folgte in Westdeutschland nach einem Zirkussterben in den 50er Jahren eine kurze Erholung. Die Jahre des Wirtschaftswunders gingen jedoch fast spurlos an den Zirkussen vorbei, so dass sich bis heute nur wenige große Zirkusunternehmen behaupten konnten.

Ein eigener Ausstellungsbereich ist dem Großcircus Adolf Fischer gewidmet, der seit den 50er Jahren in Schwabmünchen beheimatet war. Als Zirkusdirektor hatte es Adolf Fischer geschafft zu einem der renommiertesten Großzirkusse Deutschlands aufzusteigen. Für seine Verdienste wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt.

Für seine wechselnden Zirkusprogramme engagierte Adolf Fischer Artisten, Clowns und Sensationsnummern von Weltrang, die mit denen anderen großen Zirkusunternehmen leicht mithalten konnten. Bekannt wurde er u. a. durch die Elefantnummer Jenny, Piccolo & Baby, aber auch durch die damals weltberühmten Musical-Clowns der Zacchinis. Plakate, Programmhefte, historische Fotos aus Privatbesitz, die Paillettenjacken des Clowns Zacchini und ein digitalisierter Film zeugen von dieser Zeit.

Im MUGS kann man auch einen lebensgroßen Elefanten treffen und an festen Medienstationen Interviews und Zirkusmusik hören und Filmaufnahmen ansehen. Eine Lesestation lädt zusätzlich alle ein, sich in die großen Bildbände zu vertiefen. Für Kinder oder jung Gebliebene gibt es eine Zirkusmanege mit Kostümen und Spielen. Recherchiert, kuratiert und konzipiert wurde die Ausstellung federführend von Doris Hafner.

Ein großes Dankeschön für die rund 300 Exponate geht an die rund 20 Leihgeberinnen und Leihgeber, dazu zählen u.a. das Circus- und Clownmuseum Wien, das Artistenarchiv Marburg e.V., das Stadtmuseum Berlin, das Zirkusarchiv Winkler Berlin, der Circus Krone, der Circus Busch-Roland, das Privatarchiv Oliver Stey, Rolf-Dieter Lais und noch viele Privatpersonen aus Schwabmünchen und auch aus Norddeutschland.

**Der Eintritt in die Sonderausstellung ist kostenlos! Spenden sind herzlich willkommen.**

Schulklassen können eine kostenlose Führung für Ihren Wunschtermin erhalten. Bitte senden Sie ein Email an: [museum@schwabmuenchen.de](mailto:museum@schwabmuenchen.de)

**Ausstellungsdauer:** bis 8. September 2024

**Öffnungszeiten:**

Mittwoch	14 - 19 Uhr
Samstag & Sonntag	10 - 17 Uhr
An Feiertagen	14 - 17 Uhr

Museum und Galerie der Stadt Schwabmünchen  
Holzheystraße 12 | 86830 Schwabmünchen  
Telefon 08232 / 950260  
museum@schwabmuenchen.de  
www.museum-schwabmuenchen.de

Alina Krüger M.A.  
Tel. 08232 / 950260  
Email: [a.krueger@schwabmuenchen.de](mailto:a.krueger@schwabmuenchen.de)